

Kultur in Westfalen

Runder Tisch „Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur“

Treffen

Datum: 27. Juni 2014, 10 bis 13 Uhr

Ort: Münster, Landeshaus, Block B, Raum 3.01/3.02

Moderation: Dr. Yasmine Freigang

Protokoll

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Dr. Yasmine Freigang, Projekt „Kultur in Westfalen“

Almuth Fricke, kubia im Institut für Bildung und Kultur e.V.

Beate Hauck, Stadt Hagen

Meinolf Jansing, Kultursekretariat NRW Gütersloh

Edeltraud Klueting, Westfälischer Heimatbund e.V.

Stephanie Krause, Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW

Melanie Peschek, Projekt „Kultur in Westfalen“

Niels Lange, Stiftung Westfalen-Initiative

Wolfgang Schäfer, Stiftung Westfalen-Initiative

Karin Schröder, ehrenamtlich engagierte Bürgerin

Andre Sebastian, Kulturbüro Münsterland

Barbara Thierhoff, ZWAR e.V.

Ihr Fehlen baten zu entschuldigen:

Catrin Boss, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Jutta de Jong, Kompetenz- und Konfliktberatung

Johannes Mehlmann, Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW

Susanne Thomas, Kulturregion Südwestfalen - Servicebüro

Protokoll: Dr. Yasmine Freigang

Begrüßung

Frau Dr. Freigang begrüßt die Teilnehmenden. Alle sind mit der von ihr vorgeschlagenen Tagesordnung einverstanden.

TOP1

Was wollen/können wir konkret gemeinsam tun in den Handlungsfeldern, die wir als wichtigste identifiziert haben:

- **Öffentlichkeitsarbeit,**
- **Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt,**
- **Zukunftsfähige Strukturen/Vereinsstrukturen.**

Es entspinnt sich eine rege Diskussion, in deren Verlauf sich das erstgenannte Handlungsfeld als dasjenige herauskristallisiert, in dem gemeinsames konkretes Handeln am sinnvollsten erscheint. Als Stichworte dazu werden u.a. genannt: eine Art STartcamp veranstalten, eine konkrete, also nicht abstrakte Kampagne starten, vgl. die Veranstaltungen „Bürgermut“ und „Social days“ in Hagen, vgl. das Buch über „Gesichter des Ehrenamts“ aus Raesfeld.

Im Ergebnis entsteht die Idee einer Kampagne/eines Projekts zur Sichtbarmachung des bürgerschaftlichen Engagements anhand sogenannter guter Beispiele; folgende Aspekte sollen darin einfließen:

- Individualisierung/Personalisierung, niedrighschwellig „das Gesicht dahinter“,
- Storytelling,
- Wertschätzung/Würdigung/Anerkennung,
- Stärken stärken,
- persönliche Begegnungen,
- alle Regionen, zeitlich aufeinander abgestimmt,
- Print- und Online-Medien,
- Verbindung mit Westfalenbeweger und Kulturkontakt Westfalen,
- Fotoausstellung,
- Nachhaltigkeit.

→ Das Projektteam erstellt im späten Herbst/Winter 2014/15 ein Rohkonzept für die weitere Diskussion und die Weiterentwicklung beim nächsten Treffen. Eventuell ist ein „Testballon“ bei der Westfälischen Kulturkonferenz möglich.

- Eine erste Recherche ergab, dass es bereits etliche derartiger Kampagnen/Projekte auch in Westfalen-Lippe gab bzw. gibt. Diese sollten berücksichtigt werden.

Als einen weiteren Vorschlag stellt Frau Schröder ihre Idee „Kulturbus“ vor (s. Anlage). Ein Bus soll durch alle Städte und Gemeinden in Westfalen-Lippe fahren, vor Ort Anregungen und Wünsche der Bürger bzw. der bürgerschaftlich Engagierten aufnehmen und mit Entscheidungsträgern diskutieren. Frau Schröder schließt damit an die Frage und Ergebnisse der Tagung in Telgte „Wo drückt der Schuh?“ im Sommer 2013 an.

Die Idee wird von den Teilnehmenden grundsätzlich positiv aufgenommen, allerdings wird auf den Kostenfaktor hingewiesen und auf das Risiko, dass ein solches Instrument zu einem „Kummerkasten“ werde, weshalb man besser positive Inhalte transportieren solle.

→ Frau Schröder und Frau Hauck entwickeln zusammen die Idee weiter.

TOP2

Vorbereitung der Workshops „Bürgerschaftliches Engagement“ bei der Westfälischen Kulturkonferenz 2014

Frau Dr. Freigang stellt anhand einer Tischvorlage (s. Anlage 2) fünf mögliche Workshops für die Kulturkonferenz am 26. September 2014 in Höxter vor, die die Teilnehmenden diskutieren. Die Diskussionsergebnisse:

- zum Vorschlag Kultur und Alter:

Der Workshop falle aus dem Rahmen. Die Frage sollte sich nicht auf Kultureinrichtungen beschränken, sondern generell die Thematik von Arbeit mit älteren Menschen in der Kultur behandeln. Als Alternative wird vorgeschlagen, den Workshop dem zweiten Sektor bei der Kulturkonferenz „Beteiligung an Prozessen des Schaffens von Kunst und Kultur“ zuzuordnen.

→ Frau Fricke überlegt und macht Frau Freigang einen Vorschlag.

- zum Vorschlag Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt:

Als mögliche gute Beispiele werden das Stadtmuseum Borken und das Allerwelthaus in Hagen genannt.

- zum Vorschlag Zukunftsfähige Vereinsstrukturen:

Die Teilnehmenden raten von einer Einbindung des Deutschen Sportbundes ab. Stattdessen sei die Paritätische Akademie in Bielefeld ein besser geeigneter Partner wegen der Einbindung in die Initiative „Engagement braucht Leadership“.

→ Frau Krause schickt Kontaktdaten an Frau Freigang.

- zu den Vorschlägen Gewinnung von Freiwilligen und Qualifizierung:

Gewinnung von Freiwilligen und Qualifizierung könnten aufgrund ihres engen Zusammenhanges evtl. zusammengefasst werden. Als weitere gute Beispiele werden die Bürgerstiftung Gütersloh und das Hoesch-Museum in Dortmund vorgeschlagen.

TOP3

Verschiedenes

1. Frau Dr. Freigang berichtet, dass es bei der Bezirksregierung Arnsberg seit Anfang des Jahres einen Ehrenamtsbeauftragten gebe, Herrn Peter Krämer. Frau Schröder erzählt von einem Telefonat mit ihm, ihr sei jedoch seine Aufgabe unklar geblieben.

➔ Herr Krämer soll zum nächsten Treffen eingeladen werden und von seiner Arbeit berichten.

2. Frau Schröder schlägt vor, zum einen den Geschäftsführer der Zukunftsakademie NRW Herrn Köster, zum anderen Herrn Haupt aus Bad Berleburg oder Frau Rousseau aus Schmalleben (zuständig für die gemeinsame Kulturentwicklungsplanung der beiden Städte) zum Runden Tisch einzuladen. Ziel sei, deren Arbeit/Arbeitsergebnisse kennenzulernen und Schnittstellen zum Thema Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur zu identifizieren.

3. Es wird kurz über den Referentenentwurf des Kulturfördergesetzes NRW gesprochen. Dabei kommt die Frage auf, ob dieses den Kommunen helfen werde bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen. Im Tenor werden die angestrebten Verbesserungen für ehrenamtliches Engagement und die Festbetragsregelung für Kommunen als positiv eingeschätzt.

4. Es wird von dem 2014 eröffneten Kunstatelier und außerschulischen Lernorts in Oberschledorn (Ortsteil von Medebach, Hochsauerlandkreis) berichtet. Das KUMA Kursangebot bietet Workshops für kunstinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. <http://www.oberschledorn.de/oberschledorn-aktiv/kursangebot-kuma.html>

4. Die neue Finanzierungsstruktur der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen, an der das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport beteiligt ist, wird als positiv empfunden.

TOP4

Termin nächstes Treffen

Das nächste Treffen des runden Tisches soll Ende November im nördlichen Sauerland stattfinden.

➤ Aufgrund der nötigen Recherchearbeit für das Rohkonzept (s. TOP 1) schlägt das Projektteam vor, sich erst wieder Anfang 2015 zu treffen.